



Maiandacht beim Marterl einfach vertrauen

Wir beginnen unsere Maiandacht mit dem Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen.

♪ Mit frohem Herzen will ich singen

Jedes Marterl, jeder Bildstock, jedes Wegkreuz ist eine Einladung zum Erinnern, eine Einladung jetzt in unser Innerstes zu schauen um dann gestärkt weiterzugehen.

Unsere Maiandacht stellen wir unter das Motto „einfach vertrauen“. Was uns berührt, wen wir in unseren Herzen mittragen, alles wofür wir danken und bitten wollen – das nehmen wir mit hinein in unser Gebet. Wir wissen uns verbunden mit so vielen Menschen, die mit Maria den Weg

zu Jesus gehen, jede und jeder mit verschiedenen Zugängen und doch als Gemeinschaft, die sich getragen weiß von der Sehnsucht nach Gott. Maria ist manchen nahe wie eine liebevolle Mutter, andere berührt sie als Schwester im Glauben, wieder andere finden in den Bibelstellen zu Maria den Weg für ihr Glaubensleben. Was Maria für Sie, für dich oder mich bedeutet, ist oft schwer in Worte oder in ein Bild zu fassen. Der Dichter Novalis hat das 1802 so ausgedrückt:

Ich sehe dich in tausend Bildern,
Maria, lieblich ausgedrückt,
doch keins von allen kann dich schildern,
wie meine Seele dich erblickt.

In vielen Situationen unseres Lebens kann Maria uns begleiten und ermutigen, sie hat gelebt, was schon der Psalm 23 so ausdrückt: „Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen“ oder anders auf den Punkt gebracht: einfach aus ganzem Herzen auf Gott vertrauen.

Maria, du zeigst uns durch dein Leben, wie wir Gott Platz in unserem Leben geben können.

♪ Laudate omnes gentes

- Maria, Gott Vater hat dich geschaffen. Ihm verdankst du dein Leben. In deinem Leben hast du dich ihm voll Vertrauen zugewendet.
In Stille wollen wir uns Gott Vater, der uns das Leben geschenkt hat, voll Vertrauen zuwenden. Wir wollen danken für alles Gute, das uns in unserem Leben geschenkt wurde. ♪
- Maria, du hast deinen Sohn Jesus liebevoll durch sein Leben begleitet. In deinem Leben hast du dich ihm voll Vertrauen zugewendet.
In Stille wollen wir uns Jesus voll Vertrauen zuwenden. Wir wollen alle einschließen, die wir in unserem Leben liebevoll begleiten und die uns im Leben liebevoll begleitet haben. ♪
- Maria, du warst bei den Jüngern als sie beim Gebet versammelt waren und der Heilige Geist der Kirche geschenkt wurde. In deinem Leben hast du dich ihm voll Vertrauen zugewendet.
In Stille wollen wir uns dem Heiligen Geist voll Vertrauen zuwenden. Wir wollen bitten, dass wir in unserem Leben durch Gebet und Tun Kirche mitgestalten und dass uns unsere Kirche den Raum für unsere Talente schenkt. ♪



Maria, einfach auf Gott zu vertrauen ist nicht wirklich einfach. Oft werden wir vor Situationen gestellt, die uns mutlos machen, die uns bewusst machen, dass manches, das wir so selbstverständlich angenommen haben, gar nicht selbstverständlich ist. Die Bischöfe schreiben dazu in ihrem Pfingsthirtenbrief 2020:

„Die Corona-Pandemie hat das Vertrauen in die Politik, das Gesundheitssystem sowie das Leben insgesamt hart auf die Probe gestellt. Der Papst verwendete das biblische Bild vom Sturm auf dem See, um von der Pandemie zu sprechen: „Der Sturm legt unsere Verwundbarkeit bloß und deckt jene falschen und unnötigen Gewissheiten auf, auf die wir bei unseren Plänen, Projekten, Gewohnheiten und Prioritäten gebaut haben. Er macht sichtbar, wie wir die Dinge vernachlässigt und aufgegeben haben, die unser Leben und unsere Gemeinschaft nähren, erhalten und stark machen.“

Unsere Bitten vertrauen wir Maria an: **A: Bitt Gott für uns, Maria.**

- Für alle, denen Stürme des Lebens tiefe Wunden zugefügt haben
- Für alle, denen Pläne und Hoffnungen zerstört wurden
- Für Kinder und Jugendliche, die nach ihrem Weg suchen
- Für alle, die nicht beachtet und ausgegrenzt werden
- Für alle, die ihren Arbeitsplatz verloren haben
- Für alle, die krank sind und Schmerzen haben
- Für alle, die sich bemühen, Miteinander und Frieden zu stärken
- Für alle, die sich für andere einsetzen und Leid lindern
- Für alle, die der Tod aus dem Leben reißt und für die Trauernden
- Für alle, die einfach aus ganzem Herzen auf Gott vertrauen, die Kirche gestalten und den Glauben leben wollen.

Im Lied „Meerstern, ich dich grüße“ wird Maria begrüßt und um Hilfe angerufen. Maria – ihr Name heißt auf Hebräisch „Mirjam“ und jam bedeutet „Meer“. Der Meerstern ist der Stern, an dem sich Seeleute in der Nacht orientieren, der den Weg zur Rettung zeigt. Auch wir kennen diese Nächte, wo wir nach Orientierung suchen, wo wir fragen: Kann ich mich darauf verlassen, dass Gott alles zum Guten führt? In diesem vertrauten Lied können uns ein paar Worte helfen, unser Glaubensleben zu gestalten und einfach zu vertrauen.

♪ **Meerstern**, ich dich grüße! O Maria hilf! Gottes Mutter, süße! O Maria, hilf! Maria, hilf uns allen aus unsrer tiefen Not!

Dich als **Mutter** zeige, o Maria hilf! Gnädig uns zuneige! O Maria hilf! Maria, hilf uns allen aus unsrer tiefen Not!

Nimm uns in deine **Hände**, o Maria hilf! Uns das **Licht** zuwende! O Maria hilf! Maria, hilf uns allen aus unsrer tiefen Not!

Hilf uns **Christum** flehen, o Maria hilf! **Fröhlich** vor ihm stehen! O Maria hilf! Maria, hilf uns allen aus unsrer tiefen Not!

Fröhlich heißt vertrauensvoll vor Gott stehen. Das können wir von Maria lernen: Sie hat auf Gott vertraut, als sie schwanger wurde, sie hat die Botschaft ihres Sohnes gehört, sie hat zu ihm gehalten, sie stand unter dem Kreuz und hielt ihn tot in ihren Armen, sie ist bei den Jüngern geblieben, erfuhr das Wunder der Auferstehung und hat auf das Wirken des Geistes Gottes vertraut. Und unser christlicher Glaube heute – ist er ein Glaube, der einfach und tief auf Gott vertraut?



Die Bischöfe betonen im Pfingsthirtenbrief 2020 dazu:

„Christlicher Glaube wischt keine Probleme weg, verleiht aber eine unerwartete Trotzdem-Kraft in aller Not und gibt den langen Atem sowie Ausdauer für den vor uns liegenden Weg. Glaube stärkt Freiheit und Herzenskraft.“

Um diese „Trotzdem-Kraft“ bitten wir gemeinsam: **Vater unser ... Gegrüßet seist du Maria**

Maria ist eine Einladung an uns, den Weg zu Christus zu finden. Generationen haben bei ihr Trost und Halt gesucht. Im Gebet zur Mutter vom guten Rat können wir das hineinlegen, was uns bewegt:

Alles möchte ich dir erzählen,
alle Sorgen, die mich quälen,
alle Zweifel, alle Fragen,
möcht ich, Mutter, zu dir tragen.
Wege, die ich selbst nicht kenne,
liebe Namen, die ich nenne,
Schuld, die ich mir aufgeladen,
anderen zugefügten Schaden.
Ärgernis, das ich gegeben,
all mein Wollen, all mein Streben,
all mein Beraten, mein Verwalten,
mein Vergessen, mein Behalten.
Mein Begehren, mein Verzichten,
und mein Schweigen, und mein Richten
alle kleinen Kleinigkeiten,
die so oft mir Müh bereiten.
Jedes Lassen, jede Tat,
Mutter Dir, vom guten Rat,
leg ich alles in die Hände,
Du führst es zum guten Ende! Amen.



SCHLUSSEGEN

„Mit Gott geht das Leben nie zugrunde!“ Die Natur zeigt uns gerade jetzt blühendes Leben – nehmen wir diese Freude am Leben von diesem Ort mit. Gehen wir einfach vertrauend mit den Segensworten von Papst Franziskus in unseren Alltag:

Herr, segne die Welt, schenke Gesundheit den Körpern und den Herzen Trost. Du möchtest, dass wir keine Angst haben; doch unser Glaube ist schwach und wir fürchten uns. Du aber, Herr, überlass uns nicht den Stürmen. Sag zu uns noch einmal: »Fürchtet euch nicht« (Mt 28,5). Und wir werfen zusammen mit Petrus „alle unsere Sorge auf dich, denn du kümmerst dich um uns“ (vgl. 1 Petr 5,7).

So gehen wir im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

♪ Segne du, Maria

Zum Weiterdenken: aus dem Pfingsthirtenbrief 2020:

Aus der negativen Dynamik der Resignation befreit der pfingstliche Geist zu neuem Vertrauen. Er schenkt Mut in und trotz aller Enttäuschungen. Nur Vertrauen ermöglicht neues Leben! Das bezeugen uns viele Menschen, die schon vor uns große Krisen gemeistert haben.

Maiandacht beim Marterl – einfach vertrauen
Mag. Maria SZIGETI

